

Manschet

ederschrift ihrer Ged...
nzösische Politiker...
Benjamin Constant...
sehr gern und oft Kar...
elte Entwürfe für...
f die Rückseiten ab...
elkarten. Nach der A...
ein fünfbindiges Wa...
rckseiten daraus.

wehrmann

en in der marokkan...
Hafelis wurde zum...
en des Hausfrauenw...
Grund: in der Nähe...
sich ein fragwürdig...
l, in dem ein Feuer...
ort lebenden Damen...
zwar alle gerettet, ab...
e brannte bis auf...
n nieder. Wie Zeugen...
euerwehnhauptmann...
Abfahrt der Löschz...
erzögert haben, das...
as er als einen Sch...
Gegend empfand...
Zum Dank wurde...
aus- und Enefrauen...
ite Ehrung zuteil.

Es waren bloß ne...

Es waren bloß ne...
e, Jürgen wollte un...
ig gezählt haben...
bei neunzehn, wie...
und her blättern...
ohn Náhères über...
stet hatte, stand es...
fest, daß es sich...
ner-schade! — nicht...
ne Nachzahlung hand...
l Wochen hatte sie...
en den Gärten nicht...
e waren ihr doch og...
l Mark abhanden gek...
r einer Tasche! Das...
war nur ein teuflisch...
Eine Versuchung...
e zart entschlossen...
ind auf. "Geld", sag...
sehr ähnlich, Sohn...
trug's am nächsten...
und bare neunzehnh...
undbüro. Der Beamte...
stern her kannte, denn...
zweimal nach ihrem...
ligt, wollte es nicht...
er sagte es nicht. Als...
te, schüttelte er den...
d von Mensch zu Men...
sicherheit, gab er Frau...
st. bei der Staatskass...
ern ihrer Banknoten...
icht...
Bie man es nicht...
ich. Niemand meldete...
erlontenen Betrag; niem...
las deponierte Geld...
genau einem Jahr w...
derin ausgehändigt...
st wieder so herrlich...
büro war Frau Laurens...
rös; für alle Fälle hatte...
in Sohn mitgenommen...
chdem sie die Form...
ifte. "Doch ehrlich ges...
"mir wäre es lieber ge...
hätte mir mein Geld...
ht."

schichtlicher

rt nach Zeilen...
Freitag in N...
H...
he...
in dem Buch...
Tag...
Zeit...
er...
er...
er...

nde unverändert

ntischen Reste einer...
tterburg bei Tallone...
Hotelier Giuseppe...
restaurant ausbauen. Er...
n an die zuständigen...
stand zu lesen, daß...
e und stille Stückchen...
ten nicht vorenthalten...
ürde lehnte ab. Sie...
3 die alte Burg zu n...
werden dürfe, was sog...
aubritterlichen und dam...
Vergangenheit paßt...
men ein Restaurant...
vor acht Monaten Jel...
das Finanzamt auf die...

ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen „Sport und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“



TELEFON N. r. 2 1 1 9 3

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St.Vith, Hauptstraße 58 und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259 Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

Nummer 29

St.Vith, Donnerstag, den 12. März 1964

10. Jahrgang

Zypern von allgemeinem Bürgerkrieg bedroht

Die allgemeine Kraftprobe scheint auf Zypern unvermeidlich / Schwere Zwischenfälle gleichzeitig in allen Teilen der Insel / Während die internationale Streitkraft ihre Aufstellung verzögert, sind die britischen Truppen überlastet

NIKOSIA. Ernster als aus offiziellen Kommunikationen hervorging, ist die Lage in Ktima, wo sich heftige Kämpfe abspielen. Dies geht aus einem ersten Bericht aus der Stadt hervor. Die Griechen hatten dort das türkische Stadtviertel eingekreist und auf die britischen Ordnungstruppen das Feuer eröffnet. Diese betrachteten sich im Notwehrzustand und erwiderten den Beschuß. Es ist noch nicht bekannt, ob Opfer zu beklagen sind.

Die blutigen Ausschreitungen dauerten den ganzen Tag an. Griechen steckten türkische Häuser in Brand und ein dichter Rauchvorhang verhüllte die Stadt. Große Löcher zeigen die Fassaden der Häuser in den Kampfzonen, denn es wurden bei den Schießereien auch Mörder eingesetzt.

Der Vertreter der türkischen Gemeinschaft der Stadt, Aziz Altay, hat sich am Laufe des Vormittags an Bord eines britischen Hubschraubers nach Nikosia begeben, um mit dem Vizepräsidenten der türkischen Zyprioten, Kutschuk, zu beraten, da die Griechen von Ktima die ultimatum gestellt haben: Sämtliche Waffen sollten ihre Waffen ausliefern. Von britischer Seite verlautet, die verantwortlichen Griechen hätten den britischen Antrag, Frauen und Kinder aus den türkischen Stadtvierteln zu evakuieren, abgelehnt. Britische Truppen sollten nach Griechen aufgefordert werden, sich zurückzuziehen, als sie zur Verstärkung bis nach Ktima heranrückten.

Die Spannung verschärfte sich in Nikosia und beiden Gemeinschaften angehörende Polizisten haben ihre Stellungen mit Maschinengewehren verstärkt. Der Befehlshaber der Sicherheitskräfte in Zypern, General Mike Carver, hat nach seinem Eintreffen von Ktima bekannt, daß dort eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Aber das Feuer sei befristet eingestellt worden, um abzuwarten, ob es in der Zwischenzeit in Nikosia zu einem Einvernehmen über die Waffenruhe kommt.

Ein 35jähriger griechischer Zypriot wurde in einer Vorortstraße Nikosias durch Schüsse türkischer Zyprioten getötet. Die türkischen Zyprioten der Ortschaft Kazaphani haben zugestimmt, die Waffen niederzulegen. Die Regierung in Nikosia hatte die Türken aufgefordert, entweder die Waffen niederzulegen oder nach Nikosia evakuiert zu werden. Die Polizei von Kyrenia erhielt die Erlaubnis, in den türkischen Wohnungen

Noch keine Einigung über europäischen Milchpreis

Brüssel. Die Landwirtschaftsminister der „Sechs“, die eine Sondertagung abhielten, gelangten zu keiner Einigung über den zukünftigen europäischen Milchpreis. Die Mehrzahl der Minister wünschte einen relativ niedrigen Milchpreis, um statt der Milch die Fleischerzeugung anzuregen, doch war Italien mit einer solchen Regelung nicht einverstanden.

Heute werden die Außenminister der „Sechs“ über auswärtige Beziehungen der EWG beraten. Auf der Tagesordnung stehen:

- Die Vorbereitung der UNO Konferenz über Welthandel.
- die Stellungnahme der EWG zur Kennedy-Runde (Herabsatzung der Zollsätze).
- die Beziehungen zu Libanon und zu Israel.

Haussuchungen durchzuführen und in dem Dorf in Begleitung von britischen Soldaten zu patrouillieren.

Ministerrat über Zypern in Ankara
Die türkische Regierung befaßte sich unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Ismet Inonu eingehend mit der Entwicklung der Zypernfrage und mit der Einsetzung eines Vermittlers.

Jose Rolz-Bennet scheint Ankara als Schlichter nicht ganz genehm zu sein, während die übrigen in Frage kommenden Länder ihre Zustimmung erteilt haben. Eine Entscheidung wurde noch nicht getroffen, aber nach der Ministerratssitzung stellte der stellvertretende Ministerpräsident Kemal Satir die Kompetenz Bennets in Zweifel.

Neuer Appell U Thants an die direkt Beteiligten der Zypernkrise
Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, U Thant hat erneut einen Aufruf an das Volk Zyperns zu größter Mäßigung und allergrößter Einsicht gerichtet. Gleichzeitig wandte

Differenzen zwischen Dahomey und Niger geregelt

Dakar. Die Differenzen zwischen Dahomey und Niger sind endgültig beigelegt, kündigte der Präsident Mauretanians und amtierende Präsident der UAM (Afrikanisch-Madegassische Union) nach einer Sitzung der UAM an.

Präsident Mkhtar Uuld Daddah erklärte, die unstrittenen 3 Fragen, die die Rückführung von Bürgern Dahomeys, wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen Nigers und das Problem der Insel Loite bestrafen konnten im Rahmen der Tagung der Staatschefs geregelt werden.

sich U Thant in seinem Appell an den Ministerpräsidenten Zyperns, Erzbischof Makarios, sowie an den Außenminister Griechenlands und der Türkei, damit sie ihren ganzen Einfluß geltend machen, um so den Gewalttätigkeiten ein Ende zu setzen, welche, wie U Thant zum Ausdruck brachte, nur noch zu noch tragischeren Folgen führen können.

Die Führer der griechischen und türkischen Gemeinschaften Zyperns forderte der UNO-Generalsekretär auf, den Kämpfen ein Ende zu setzen und sich dazu zu bekennen, daß die Schaffung einer Atmosphäre von Frieden und Ruhe die Vorbedingung für eine Lösung im Interesse aller Bewohner Zyperns sei.

Wilson will auf unabhängige Atomwaffen verzichten

London. Wenn die Arbeiterpartei ans Ruder kommt, erklärte Labourführer Harold Wilson in einem Fernsehinterview, wird sie die Revision der Bahamas-Abkommen vorschlagen. Sie wird dafür eintreten, daß Großbritannien auf seine unabhängige Atomwaffen verzichtet und, zum Ausgleich, ein größeres Mitspracherecht bei der Verwendung der amerikanischen Abschreckungswaffen erhält.

Wilson erklärte, daß die Amerikaner einer solchen Einigung nicht abgeneigt sein würden. Er meinte, daß die Entscheidung über den etwaigen Gebrauch von Atomwaffen auf jeden Fall bei den Amerikanern liege, ob Großbritannien eine eigene Atomwaffe habe oder nicht.

Wilson fügte hinzu, daß er die englischen Polaris-U-Boote zu U-Boot-Jägern umzubauen lassen würde. Sollte ein solcher Umbau nicht möglich sein würde er sie in die NATO-Streitkräfte eingliedern.

Der U-Boot-Stützpunkt von Holy Loch sollte ebenfalls in einen NATO-Stützpunkt verwandelt werden.

Mord in Paris Marokkanischer Konsul auf der Straße erstochen

Paris. Ein Beamter des marokkanischen Generalkonsulats in Paris, Benerrabi-Thami, ist auf offener Straße in Paris von einem Landsmann ermordet worden. Der Täter, der in Nanterre lebende Maler Abdessalam, stürzte sich auf den Beamten, als dieser das Generalkonsulat verließ und verletzte ihm einen Dolchstich in den Rücken. Benerrabi-Thami starb auf dem Weg ins Krankenhaus. Er stand im Rang eines Konsuls.

Zwei Verkehrspolizisten nahmen den Täter, der keinerlei Widerstand leistete, fest. Das Generalkonsulat erklärte dazu, der Mörder, sei seit einer Woche täglich bei dem ermordeten Konsulsbeamten erschienen, um einen Paß zur Rückreise nach Marokko zu erhalten. Dieser sei ihm bisher mit der Begründung noch nicht ausgehändigt worden, daß in Marokko zunächst Erkundigungen eingezo-gen werden müßten.

Sowjets schossen wieder US-Flugzeug ab

WIESBADEN. Zum zweiten Male wurde ein Flugzeug der US-Air Force über dem Gebiet der Ostzone abgeschossen. Es handelt sich um ein amerikanisches Schulflugzeug, das wahrscheinlich von seinem Kurs abgekommen ist und sich verirrt hat.

Der Zwischenfall ereignete sich bei sehr schlechter Sicht. Der Pilot eines Privatflugzeuges, das sich auf dem Wege nach Berlin im Luftkorridor befand erklärte, er habe gesehen, wie ein sowjetisches Jagdflugzeug, wahrscheinlich eine MIG-17 im Sturzflug heruntergestoßen sei und dann seine „Rockets“ abgeschossen habe.

Der erste Zwischenfall hatte sich vor etwas mehr als einem Monat, am 28. Januar abgespielt.

Ein Sohn am englischen Hof geboren

Das 4. Kind der Königin Elizabeth LONDON. Am Dienstagabend um 21.20 Uhr hat Königin Elisabeth einem Sohn das Leben geschenkt. Die 5, am Beit der Königin versammelten Aerzte brauchten nicht einzugreifen.

Prinz Philip hat selbst der Königin Mutter, Prinzessin Margaret und Lord Tony die gute Nachricht überbracht. Die anderen Kinder der Königin: Charles (15 1/2 Jahre), Anna (14 Jahre) und Andrew (4 Jahre).

Das Unglück in Beverloo

BRÜSSEL. In der Kammer interpellierten mehrere Abgeordnete bezüglich des Manöverunglücks in Beverloo, das bisher 3 Todesopfer verlangt hat. Ein Soldat befindet sich noch in Lebensgefahr. Es wurde die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission verlangt, welche die genauen Umstände des Unglücks herausfinden soll. Verteidigungsminister Segers weigerte sich, eine solche Kommission zu akzeptieren. Er erklärte, er werde zurücktreten, falls man sie gegen seinen Willen einführen würde.

Original-Tonbandaufnahme von der Ermordung Oswald

Dallas. Die Original-Tonbandaufnahme der Ermordung Lee Harvey Oswald wurde im Prozeß gegen Jack Ruby gehört.

Diese Aufnahme ist dramatischer, als die in den letzten Tagen gezeigten Filme. Man hört wie der Radio-Reporter Oswald fragt: „Was haben Sie zu ihrer Verteidigung zu sagen?“ Eine Sekunde später ertönt der Schuß und gleichzeitig stößt Oswald einen herzzerreißenden Schmerzensschrei aus.

Dann hört man Schreie, Befehle u. schließlich die erste Schilderung des Mordes durch den AFP-Berichterstatler der erklärte: „Ein Mann zielte auf Oswald, ich habe seinen gegen die Brust Oswalds gerichteten Revolver gesehen sowie den weißen Blitz des Schusses auf dem schwarzen Pullover.

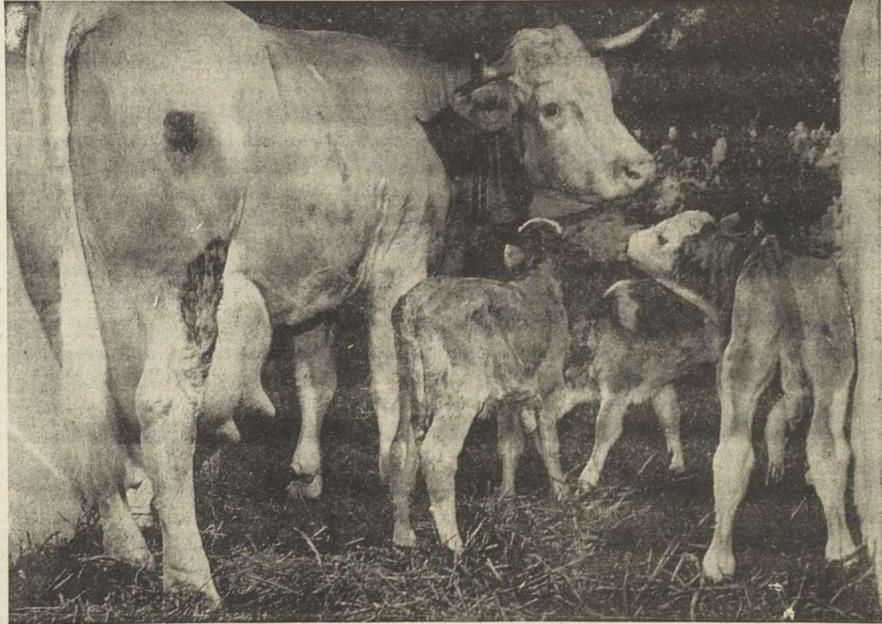
Nicht zu hören waren die Worte, welche, wie ein Detektiv behauptete, Ruby ausgestoßen haben soll: „Du dreckige Ratte, Sohn einer Hündin, du hast den Präsidenten getötet.“ Die Verteidigung hat diese Tonaufnahme abhören lassen, um zu beweisen, daß Ruby keinerlei Erklärung, weder vorher noch sofort nach dem Verbrechen gemacht hatte.

Die Verteidiger haben auch einen dritten Film über die Mordscene vorgeführt lassen.

Stoßtrupp-Jagd auf Mulele-Partisanen

LEOPOLDVILLE. Im östlich von Kikwit, der Hauptstadt der Provinz Kwilu, gelegenen Gebiet von Idiofa machen Stoßtrupps der kongoliesischen Nationalarmee eine Treibjagd auf Mulele-Anhänger, wird in Leopoldviller Regierungskreisen versichert. Die Straße von Kikwit nach Idiofa wird bereits wieder von der Nationalarmee kontrolliert, welche auch die von den „Mulelisten“ zerstörten Brücken wieder instand gesetzt habe. Der Rebellenchef Pierre Mulele soll sein Hauptquartier bei Kambandu, hundert Kilometer südlich von Kikwit, haben.

Die Rebellen haben in Kikwit auf dem rechten Kwilu-Ufer eine Mission belgischer Schwestern angegriffen, wurden aber abgeschlagen, nachdem sie zwei Schwestern, darunter die Oberin, verletzt hatten. Stoßtrupps der Armee haben eine Rebellenansammlung in Banza angegriffen und ihr schwere Verluste zugefügt, erklärt das Hauptquartier der Nationalarmee.

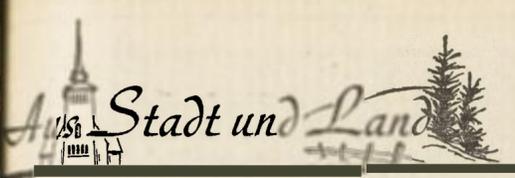


Eine fruchtbare Kuh
In einem Kolchosbetrieb in Ungarn gebar eine Kuh nach künstlicher Befruchtung 3 Kübber, die zusammen 105 Kg wiegen. Die Kuh gibt zur Zeit 30-35 Liter Milch pro Tag.

ollen die Insel, die von Honolulu liegt, haben. Andere warten auf ein Flugzeug abzufliegen...

nach Gegensätzen über den Energieausbruch von Spezialarbeiten...

ston-Insel nahmen die Jahre eine Reihe von vor. Ueber die Art der en auf der Insel wurde in Vertreter der ameri- energie-Kommission nat- sen, um auf der John- ersuchen, den Arbeit- en.



Drei große Verans'altungen in St.Vith

Handelsmesse 300jähriges Bestehen des Vithusvereins Wanderausstellung der Herdbuchvereine

Drei große Veranstaltungen in diesem Jahre in St.Vith: die Handelsmesse, die Wanderausstellung des 300jährigen Bestehens des Vithusvereins...

In dem Bestreben etwas für unsere Gegend ganz Neues zu bieten, haben die Veranstalter eine echte Zigeunerkapelle engagiert...

nann über die Wiedergutmachung in jüdischen Ziopfern

am Kongreß, der Konkrete materielle Ansprüche sind, der in Anwesenheit von 23 jüdischen Organen in Brüssel...

itsitzung

ungskonferenz Reihenfolge in der Begegnungspunkte der den festzulegen, haben in eine sogenannte „Pei Sekretariat und Protokoll-Tagesordnungspunktorität sich der ameri- r sowjetrussische Kon- onferenz nicht einigen Nichtweiterverbreitung, die Einstellung der omwaffenversuche und der Verteidigungsbud-

daß er vor 300 Jahren bestanden hat. Es war im vergangenen Jahre einmal geplant worden, dieses Jubiläum mit der 250jährigen Erneuerung der Schützenbruderschaft...

Die Vorbereitungen zu dem Jubiläum sind angefallen. Es wurde ein Festausschuß gebildet, in dem die kompletten Vorstände des Vithusvereins und des Werbe-Ausschusses...

Auf Umwegen erfahren

Wenn man ausländische Zeitungen liest, erfährt man hier und da schon mal Sachen, die man sonst nicht gewahr geworden wäre. Hier ein Beispiel: Unter dem Titel „Luxemburg als Reiseziel“...

Ausgabe der Fahrrad- und Mopedschilder Steueramt Malmedy

Malmedy. Im Steuerbezirk Malmedy werden die Schilder für Fahrräder und Mopeds wie folgt ausgegeben: Ligneuville, Gemeindehaus, 16. März um 14 Uhr...

Sitzung des Gemeinderates Manderfeld

Manderfeld. Vergangenen Samstag morgen hielt der Gemeinderat Manderfeld unter dem Vorsitz von Bürgermeister Collas eine Sitzung ab...

gebots nicht zugeschlagen. Die anderen wurden vom Kollegium vergeben, wozu der Rat ein günstiges Gutachten abgibt. Der Rat genehmigte Endabrechnungen über Waldarbeiten...

Stromsperre in St.Vith

Wegen Arbeiten am Hochspannungsnetz haben nachstehende Straßenzüge am Sonntag, dem 15. März 1964 von 9 bis 16 Uhr keinen Strom:

Standesamtsnachrichten

Gemeinde Weismes

Monat Februar

Geburten: Am 6. Helmut S. v. Königs-Feyenklasen aus Odenval; am 9. Thérèse T. v. Lemaire-Jenchenne aus Gueuzaine...

Geburten auswärtiger Kinder

Am 7. Werner S. v. Küpper-Kessler aus Hünningen Büllingen; am 8. Rolf S. v. Droeimmer-Brüls aus Büthenbach; am 11. Christian S. v. Schumacher-Binten aus Büthenbach...

Sterbefälle

Am 1. Monhonville Joseph, 82 Jahre alt aus Weismes; am 5. Lecocq Joseph 66 Jahre alt aus Remonval; am 7. Melotte Jean, 79 Jahre alt aus Weismes...

Heiraten

Keine Heiratsaufgebote Keine

den Gelben - Kerry!

ent! Was ist mit dem? Ist das! Vom Scheitel bis zur Sohle moht er wahr? Glatze, jawohl! Aber er bleibt er trotz der für zwei Perücken der König von Eng-

Maskenball haben

Maskenball sagte er? eine schwarze nach lid von ihm. f Borodins Streckbrief, klebte: „Ist er das de-

ennen Sie ihn schon

mt nicht! Er kam eines Haus! s-7?

idht Namen und Adres-

ihlte sofort und holte habe ich vergessen zu

gen - weil er sich ja auch nicht vor-

Sie ihn später einmal wieder

„Auch nicht in der Grünen Lampe,

„Nein - gesehen habe ich ihn da nie!“

„Woher wissen Sie, daß man ihn

erzählte was von ihm in der

„Man lobte ihn also?“

„Nein,“

„Danke Sie nach!“

„Der Alte sah den Kommissar furch-

„Bestimmt nicht - nein!“

„Wie kommt es, daß Sie sein

„Ich lese doch nie Zeitung - Herr

„Da steht man's wieder

„Ohne Zeitung ist man nur ein

„Wachmeister nickte lachend.

„Kerry, wir werden

„wenn er nun einen Menschen

„Eine Wahnsinnsidee von Ihnen, Che-

„Nein, Snowdon! Auf Grund von In-

nur den Kopf und murmelte: „Ein Mör-

„dieser Mann! Und dabei hat er

Chesterfield hatte Generaldirektor

„Snowdon von den Star-Automobilwer-

„bei den Pfeil-Werken Waren abgenom-

„Das kann ich nicht sagen. Ich kenne

„sowie viel nichts von Buddons Plänen.

„Er gab keinem Menschen darein Ein-

„Auch Borodin nicht?“

„Dem vielleicht wohl.“

„Sie können mir also nicht sagen, ob

„dies hier Abschriften von den Plänen

„Nein! Aber vielleicht können Sie mir

„nun endlich sagen, wann Borodin en-

„Bedauere, Herr Generaldirektor! Ich

„Kommisarr Black versicherte mir aber

„Chesterfield unterbrach mit einer ge-

„Der sagt oft mehr als er verantworten

„Borodin sah sich die Pläne eine Zeit-

„Es sind nicht Buddons Pläne!“

„Er spielte und fälschte Wechsel Hal-

„Er hatte seine Schwächen, gewiß!

Aber die Star-Werke hätten ihn immer

„Als Rennfahrer ist er unbezahl-

„das wissen Sie ja auch! Wir erhöhen

„Wird nichts nützen, Herr Generaldi-

„Rektor! Sie müssen einsehen, daß die

„Snowdon wandte sich brüsk ab und

„Es ist schon mehr als ein Mensch

„Borodin sah sich die Pläne eine Zeit-

„Merkwürdig“, entgegnete Chester-

„Merkwürdig“, entgegnete Chester-

„Snowdon entgegnete nichts mehr, er

„Kennen Sie diese Pläne hier?“ frag-

„Chesterfield ohne jede Einleitung, als

„Borodin lächelnd ins Zimmer kam.

„Borodin sah sich die Pläne eine Zeit-

„Nein.“

„Es sind nicht Buddons Pläne!“

„Nein.“

Innen da sicher eine Adresse sagen

„Sie werden mit Ihren Albernheiten

„Nein.“

„Oder waren Sie bei Stribling zu Be-

„Ja, das war ich. Ich glaube sogar, es

„Nein - nur einen Affen, Kommissar!

„Aber nur ein Zehntel so groß wie der,

„Er könnte die Spritze aus Liverpool

„Borodin lachte noch immer und ging

„Entschuldigen Sie, Kommissar,

„Borodin verschwand, Chesterfield sah

„Die ganze Banda lügt wie gedruckt!“

„Also doch, Chesterfield?“ kam die

„Wo kommt du denn schon wieder

„Aus Liverpool, mein Freund! Direkt

„Chesterfield lachte auf: „Na, der Ab-

stecher war ja kurz! Was hast du denn

„Den Perückenmacher des Königs von

„Blöder Quatsch! Was soll das denn

„Nichts anderes, Chesterfield, als das

„Wieso denn das? Hast du Beweise?“

„Einen ganzen Berg, Chesterfield!“

„Der Gelbe!“

„Wer spricht hier denn von Glatzkopf?

„Black erzählte weiter seine Erlebnis-

„Sonst nichts, Black schrie in den App-

„Wo ist der Gelbe Stern?“ fragte er

„Gelber Stern? Keine Ahnung“ ent-

(Fortsetzung folgt)

AUSCHWITZ PROZESS

Wer kraftlos zusammenbrach erhielt einen Genickschuß

FRANKFURT. Beim Frankfurter Auschwitz-Prozess sind die Protokolle von zwei Verhören des Angeklagten Oswald Kaduk aus dem Jahre 1961 verloren worden. Daraus geht hervor, daß Kaduk den damaligen KZ-Häftling und heutigen polnischen Ministerpräsidenten Josef Cyrankiewicz mißhandelt hat.

Während der Untersuchung hat Kaduk ausgesagt, er sei bei den Schweinestallungen beschäftigt gewesen. Der Angeklagte erklärte: „Ich habe ihn verprügelt, weil er fortgehen wollte. Aber er hat sich nicht gewehrt. Wenn mir das möglich gewesen wäre, so hätte ich ihn getötet, denn ich hasse die Kommunisten.“

In seinen beiden Aussagen hat Kaduk Teilgeständnisse abgelegt und u.a. zuge-

geben, daß er sich an Selektionen von Häftlingen für die Gaskammern und an Erhängungen beteiligt hat. Auf Befehl habe er Erhängungen betätigt und den Hocker unter den Füßen der Verurteilten wegziehen müssen, berichtete der Angeklagte.

Er leugnet indessen, jemals an Hinrichtungen an der „Schwarzen Mauer“ teilgenommen zu haben. Zum Abschluß seiner Aussagen erklärte Kaduk: „Wenn ich sehe, daß Oberländer (ehemaliger Vertriebenenminister, der in der Sowjetzone zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt ist) und Globke (ehemaliger Staatssekretär im Bundeskanzleramt) in der Bundesrepublik frei herumlaufen, so muß ich sagen, daß nach zwei verschiedenen Maßen und Gewichten geurteilt wird.“

Während der Voruntersuchung hatte Kaduk schwere Vorwürfe gegen den ehemaligen Adjutanten des Auschwitzer Lagerkommandanten, Robert Mulka, erhoben, den er bei Selektionen gesehen haben will.

Mulka soll auch der verantwortliche Leiter der Garage gewesen sein, wo die Wagen abgestellt waren, mit denen die

Verurteilten zu den Krematorien geschafft wurden. Gestern morgen erklärte Kaduk, er bleibe bei seinen Anschuldigungen.

Als nächster Zeuge wurde er heute 37jährige Zeuge Hans Frankenthal verhört, ein ehemaliger Häftling. Er hat einwandfrei den ehemaligen SS-Krankenwärter Gerhard Neubert wiedererkannt, den er bei Selektionen im Nebenlager Monnowitz gesehen hat. Als Jude war der Zeuge zusammen mit seinen Eltern verhaftet worden. Er war damals erst 16 Jahre alt, als seine Familienangehörigen im Lager getötet wurden. Noch schlimmer als die unvorstellbaren Zustände im Lager sei der grauenhafte Evakuierungsmarsch im Jahre 1945 gewesen, der die KZ-Häftlinge nach Giechwitz führte, berichtete er. Wer kraftlos zusammengebrochen sei, sei auf der Stelle durch einen Genickschuß getötet worden. Der Zeuge schilderte dann das Entsetzen der anschließenden Eisenbahnfahrt. „Es war im Januar 1945 und es herrschte eine Hundekälte. In offenen Waggons wurden 70 bis 80 Häftlinge zusammengepfercht. Jede Nacht starben 10 bis 12 von uns.“

Vom Gerichtsvorsitzenden verhört, betonte der Angeklagte Neubert, er habe bereits gestanden, an Selektionen beteiligt gewesen zu sein. Der Zeuge Frankenthal habe aber zu einem Mauerkommando gehört und Sonderzuteilungen an Nahrungsmitteln erhalten, die er selbst verteilt habe.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung vernahm das Gericht den einstigen SS-Richter und heutigen Rechtsanwalt Dr. Konrad Morgen, der 1943 mit einer Untersuchung über Verbrechen in Konzentrationslagern beauftragt worden war. Wie der Zeuge berichtete, sei die in Auschwitz angeordnete Untersuchung auf einen Zufall zurückzuführen. Von der Feldpost sei damals ein aus dem Lager Auschwitz stammendes Paket beschlagnahmt worden, das mehrere Kilogramm Gold enthielt, das von Goldzähnen herrührte.

In Auschwitz sei er auf ein regelrechtes Geschwür von Korruption und Laster gestoßen, versicherte der einstige SS-Richter. In der SS-Abteilung des Lagers Birkenau sei er erschüttert gewe-

sen. Dort hätten einige SS-Leute mit glasigen Augen herumgegangen und sich von Jüdinnen umsorgen lassen wie Prinzen aus Tausend- und einer-Nacht. Eine Haussuchung habe Devisen aller Länder, Gold und Silber zutage gefördert. Er habe gleichfalls feststellen können, daß im Dienste des Unterführers Grabner Hinrichtungen auf eigene Faust unternommen wurden. Er habe diese Hinrichtungen als kaltblütiger Mord angesehen. Boger sei die rechte Hand des Leiters der politischen

Abteilung gewesen und habe Verhöre unternommen, die nur auf Einwilligung oder auf Anwesenheit gestützt waren. Praktisch alle in Auschwitz sämtliche Bestimmungen achtet worden. Abschließend sagte Morgen, dank seiner Untersuchungen die obersten SS-Stellen von den Hinrichtungen in Auschwitz freigesprochen worden.

Der Prozeß wird am Freitag fortgesetzt.

Die Doping - Affäre von Bologna

Die Dopingaffäre von Bologna, die die Gemüter der Sportler und Fußballfreunde der norditalienischen Großstadt erregt, hat einen neuen Aspekt erhalten: auf Anweisung der Staatsanwaltschaft sind die Reagenzgläser mit den Urinproben der fünf Fußballspieler beschlagnahmt worden. Die Proben sollten einem Gegengutachten unterzogen werden. Der Staatsanwalt hat mit seinem Beschluß dem Antrag von drei Rechtsanwälten stattgegeben.

Die Anwälte haben in der Tat eine Anzeige gegen Unbekannt erstattet und lassen durchblicken, daß den Erfrischungen, die den Spielern gereicht worden sind, ohne deren Wissen ein Mittel beigegeben worden ist, wahrscheinlich Sympamin-Tabletten. Bekanntlich sind nach dem Spiel, das der F.C. Bologna 4:1 gewonnen hatte, Urinproben genommen worden, anhand deren im Laboratorium des Sportärzteverbandes festgestellt wurde, daß die Spieler aus Bologna tatsächlich Aufputschmittel genommen hatten. Die Affäre wurde sofort der Nationalliga anvertraut, die Sanktionen gegen die Spieler Pavonato, Fogli, Tamburus, Perani und Pascutti treffen sollte.

Jetzt hat sich also das Gericht damit zu beschäftigen und die Nationalliga muß vor allem auf das Gegengutachten verzichten, das gestern in Florenz stattfinden sollte. Die gerichtliche Untersuchung wird wahrscheinlich Wochen dauern, während der Landesverband schon

am Donnerstag seine Entscheidung wollte. Sachverständige glauben, daß Monate vergehen, ehe das Ergebnis der Gerichtsuntersuchung wird, das heißt also erst nach Ablauf der Meisterschaften. Das bedeuert für FC Bologna weiter seine Fußballer aufstellen kann.

Die Dopingaffäre erfuhr gestern neuen Höhepunkt, der als Kriminalroman erinnert. Professor Niccolini, Präsident der Kommission gegen Doping, wurde im Keller seines Hauses in Florenz im ersten Kopfverletzung aufgefunden. Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet um die genauen Umstände dieses Verfalls zu ermitteln. Professor Niccolini hat danach zum Teil das Gedächtnis verloren.

Handelte es sich um eine politische Unwohlsein, einen Ueberfall? Darüber nichts bekannt. Der Prozeß hatte das Bewußtsein verloren, als der Nacht von seinem Sohn getötet wurde. Der Wissenschaftler beschränkt sich in seiner Eigenschaft als Mitglied der Kommission gegen Doping des italienischen Fußballverbandes mit der Dopingaffäre des FC Bologna. Auf Nachfrage der Polizei erklärte er, er könne sagen, ob sein Sturz im Treppenhaus eine Folge plötzlichen Unwohlseins eines Ueberfalls von Unbekanntem Interesse haben könnten, einen und nehmen Zeugen außer Gefecht zu setzen, gewesen ist.

Sitzung des Gemeinderates Amel

AMEL. Der Gemeinderat Amel hält am kommenden Samstag, 14. März um 9 Uhr morgens eine Sitzung ab.

Gelegenheiten in Alt und NEU
Ankauf - Verkauf - Tausch
Waschmaschinen, Radios, Fernsehgeräte, Öfen, Kühlschränke, Möbel usw.
Garantie - Umtauschrecht - Kredit
St. Vith, Malmeyerstraße 33

RUNDFUNK FERNSEHEN

Table with columns for 'Sendung des Belgischer Rundfunks und fernsehens in deutscher Sprache' and 'DONNERSTAG: 19.00 19.15 Uhr: Nachrichten und Aktuelles'.

Table with columns for 'WDR-Mittelwelle' and 'UKW West' and 'FREITAG: 13. März'.

Table with columns for 'UKW West' and 'SAMSTAG: 14. März' and 'BRÜSSEL I'.

Table with columns for 'FERNSEHEN' and 'DONNERSTAG: 12. März' and 'BRÜSSEL u LUTTICH'.

Table with columns for 'FERNSEHEN' and 'LUXEMBURGER FERNSEHEN' and 'FREITAG: 13. März'.

Table with columns for 'FERNSEHEN' and 'BRÜSSEL u LUTTICH' and 'LUXEMBURGER FERNSEHEN'.

Table with columns for 'FERNSEHEN' and 'SAMSTAG: 14. März' and 'BRÜSSEL u LUTTICH'.

London. Edward seit dem 2. Januar ...
Paris. In der an ...
Bern. Die Balzan-S ...

Das wird von d ...
Man konnte sich ...
Das Schweizer ...
Wenn eine Unt ...
Toronto. Elisabeth ...
Montreal. Sämtlic ...
Genf. Auf der ...

Bunte Chronik aus aller Welt

gewesen und habe ...
genommen, die nur ...
oder auf Anweisung ...
et waren. Praktisch ...
ämliche Bestimmung ...
en. Abschließend ...
k seiner Untersuchu ...
n SS-Stellen von den ...
ngen in Auschwitz ...
den.
eß wird am Freitag ...

on Bolog

tag seine Entscheidung ...
nverständige glauben ...
vergehen, ehe das ...
erichtsuntersuchung ...
eißt also erst nach Abs ...
schaften. Das bedeutet ...
agna weiter seine fünf ...
n kann.

ngaffäre erfuhr gestern ...
Höhepunkt, der an ...
an erinnert. Professor ...
Präsident der Komm ...
ng, wurde im Treppen ...
ses in Florenz mit ...
fverletzung aufgefunden ...
sine Untersuchung eingele ...
uen Umstände dieses ...
u ermitteln. Professor ...
danach zum Teil das ...
flore.

es sich um eine plötzl ...
einen Ueberfall? Bisher ...
hts bekannt. Der Prof ...
wußte verloren, als ...
von seinem Sohn gefun ...
Wissenschaftler besch ...
er Eigenschaft als Präsi ...
sion gegen Doping des ...
ßballverbandes mit der ...
FC Bologna. Auf Fr ...
erklärte er, er könne ...
sein Sturz im Treppen ...
ätzlichen Unwohlseins ...
falls von Unbekannten ...
en könnten, einen un ...
gen außer Gefecht zu ...
n ist.

Leblich
17.30 Stärker als Flammen
18.00 Der Markt
18.30 Hier und heute
19.15 Unbekanntes Deutschland
20.00 Tagesschau und Wetter
20.15 Der Komödientakt mit
bayerischen Schwank
Tochter des Bombardier
22.00 Tagesschau und Wetter
anschließend „das Wort
Sonntag“
22.15 Berichte von der Bundes

Holländisches Fernsehen
AVRO:
15.00 Jazz scene USA, Film
15.30 Bunte Allerlei
18.30 Im TV-Labor, Wissens
liche Sendung für die
gend
17.00 Für Kinder
19.30 Der Leopard auf dem
Film
NTS:
20.00 Tagesschau
AVRO:
20.30 Pinky and Perky, Film
21.35 Dick van Dyke Show,
21.00 Quiz
22.00 Bunte Sendung
22.50 Aktuelles
NTS:
23.10 Tagesschau

Flämisches Fernsehen
10.00 Volksuniversität
17.00 Für die Jugend
17.45 Fernsehen
19.00 Top cat, Zeichentfilm
19.30 Streifzug durch das
reich
19.55 Sport
20.00 Tagesschau
20.20 Immer noch eine mehr
Fernsehfeuilleton
20.45 Quiz
21.35 Echo
22.05 Außer Gebrauch, Film
Reihe „Der 87. Polizeib
zirk“
22.55 Tagesschau

Luxemburger Fern
17.00 Zwei vom Geschwader
18.30 Unser Jahrhundert in
erikanischer Sicht
19.15 Sportvorschau
19.30 Rocabole oder die
helmisvolle Erbschaft,
folge (5)
20.00 Tagesschau
20.30 Die Landpolizei, Film
„Die Verloften“
20.50 Gefährliches Abenteuer, Film
22.20 Nachrichten

London. Edward Anderson, Besitzer des ...
seit dem 2. Januar spurlos verschwundene ...
jacht „Christine“ erhielt mehrere telefoni ...
sche Anrufe, in denen ihm geraten wurde, ...
etwas „zurückhaltender“ zu sein, da man ...
ihn sonst beseitigen würde. Anderson hat ...
te vor einer Woche versichert, daß ein Teil ...
der Beute der Postzugräber sich an Bord ...
der Jacht befinde.

Anderson soll im Verlauf der Untersu ...
chung über den Tod Danny Bassets aus ...
sagen. Dieser befand sich an Bord der Chri ...
stine. Seine Leiche wurde kürzlich an der ...
belgischen Küste gefunden.

Anderson erklärte in einem Interview ...
mit dem Blatt „People“, er werde der ...
lizei den Namen des Gangsters mitteilen, ...
der ihm 5000 Pfund Sterling geboten hatte, ...
wenn er die „Christine“ vor die französi ...
sche Küste führen würde, um dort mit ei ...
nem anderen Schiff zusammenzutreffen, ...
das die Millionenbeute der Postzugräber ...
übernehmen sollte.

Paris. In der an sich schon grauenhaften ...
Affäre um die Ermordung des greisen Arz ...
tes Dr. Louis Jardy und seiner 15jährigen ...
Tochter Francoise in der Pariser Vorstadt ...
Boulogne-sur-Seine ist die Polizei zu ei ...
nem noch fürchterlicheren, unwiderlegba ...
ren Schluß gekommen: Der 78jährige Arzt ...
hat seine blutjunge Tochter im Verlaufe ...
eines Gelages selbst erschossen und den ...
Selbstmord verübt. Die Frau des Arztes ...
hatte angesichts dieses entsetzlichen Dra ...
mas versucht, einen durchaus plausiblen ...
Raubmord vorzutauschen.

Bern. Die Balzan-Stiftung hat vielleicht da ...
zu gedient, einen rechtmäßigen Vorwand ...
für das Bestehen erheblicher Summen in ...
Schweizer Banken zu liefern, die in Wirk ...
lichkeit aus dem Kriegsschatz von Musso ...
lini stammten.

Das wird von der Schweizer Zeitschrift ...
„Zürcher Woche“ vermutet, und die ...
Schweizer Presse hat dieser Mutmaßung ...
großen Raum gewährt.

Man konnte sich in der Tat fragen, wie ...
der zur Faschistenzeit in die Schweiz ge ...
flüchtete Journalist Eugenio Balzan, nach ...
seiner Rückkehr nach Italien bis zu sei ...
nem Tode im Jahre 1953 50 Millionen ...
Schweizer Franken zusammenbringen konn ...
te. Sein Gehalt als Verwalter des „Corriere ...
della Sera“ reichte dazu nicht aus. Es wu ...
de erklärt, er habe erfolgreich an der Bör ...
se spekuliert.

Zu bemerken ist jedoch, daß Pater Zuc ...
ca, der der Beichtvater der Tochter Bal ...
zans (die die Stiftung schuf) und die Haupt ...
person der Stiftung ist, Mussolinis geistli ...
cher Beistand in seinen letzten Wochen in ...
Salo, am Ufer des Cardesees war. Man hat ...
sich daher gefragt, ob der Ordensmann ...
nicht vielleicht vom „Duce“ dessen Geld ...
schatz anvertraut bekam.

Das Schweizer Innenministerium, das ...
mit der Beaufsichtigung der Balzanstiftung ...
betraut ist, lehnt jede Erklärung ab. Dem ...
Ministerium, heißt es, liegt die Kontrolle ...
der Geschäftsführung der Stiftung ob, aber ...
die Herkunft der Gelder geht es nichts an.

Wenn eine Untersuchung über die Her ...
kunft der Fonds eingeleitet werden soll, ...
hänge es von der italienischen Regierung ...
ab, darüber zu entscheiden. Im italieni ...
schen Parlament sind bereits Anfragen in ...
diesem Sinne eingereicht worden.

Toronto. Elisabeth Taylor und Richard Bur ...
ton haben beschlossen, sich in Kürze in ...
den USA zu vermählen, wird von gut un ...
terrichteter Seite bekannt. Das „berühmte ...
Paar“ hält sich zur Zeit in Toronto auf, ...
wo Burton als „Hamlet“ auftritt. Da die ...
Formalitäten für die Eheschließung in der ...
Provinz Ontario zu lang sind, wurde der ...
Gedanke, hier Hochzeit zu feiern, aufgege ...
ben.

Montreal. Sämtliche Stewards der Flugli ...
nen über den Nordpol müssen Seehunde ...
einfangen, damit ein Essen zubereiten und ...
Eskimo-Hütten bauen können. Dies ver ...
fügte die Weltorganisation für Zivile Lu ...
ftfahrt, da die Nordpolroute zwischen Euro ...
pa und Nord-Amerika immer mehr benutzt ...
wird.

Genf. Auf der Genfer Weltgesundheits ...
konferenz, an der 400 Aerzte und Spezia ...
listen der Volksgesundheit teilnehmen — ...
sie vertreten 125 Länder — hat die Disku ...
sion bereits folgende Feststellungen ge ...
statet.



Auto- und Flugzeugfriedhof

Dieser, in der Nähe von Wien gelegene Autofriedhof nimmt auch alte Flugzeuge auf, die dort auf einen Liebhaber warten.

1. Die Malaria ist in der Hälfte der Län ...
der, die bisher von dieser Krankheit be ...
troffen waren, verschwunden oder im ...
Schwinden begriffen.
2. Auf dem Gebiet der medizinischen For ...
schung macht die internationale Zusam ...
menarbeit immer größere Fortschritte.
3. Die „Geburtenbegrenzung“ wird in st ...
eigendem Maß ein Gegenstand internati ...
oner Beratungen.
4. Das Hauptproblem der Entwicklun ...
gsländer ist die Wasserversorgung. Indi ...
en schlug vor, daß alle Länder 0,5 Prozen ...
ihres Staatshaushalts an einen internati ...
onalen Fonds abführen, der die Verbesse ...
rung der Wasserversorgung in den notleid ...
enden Ländern organisieren soll.

wurden von den Geschworenen des Bun ...
desgerichts von Los Angeles schuldig be ...
funden. Der 23jährige Barry Keenan wu ...
de zu fünf Jahren Gefängnis für den er ...
sten Anklagepunkt, zu lebenslänglich Ge ...
fängnis für den zweiten Anklagepunkt, ...
zu 20 Jahren Gefängnis für drei weite ...
re Anklagepunkte und zu 10 Jahren für den ...
sechsten Anklagepunkt verurteilt. Er wu ...

Ankara. Miß Mandy Rice Davies, die im ...
Keeler-Skandal eine gewisse „Berühmt ...
heit“ erlangte, darf in Ankara nicht als ...
„Gesängskünstlerin“ auftreten. Die Polzei ...
verwaltung von Ankara hat diese Entsch ...
eidung der Polizeibehörde von Istanbul ...
übermittelt, wo sich Miß Davies augen ...
blicklich aufhält.

Die Tageszeitung „Hurriyet“ versichert, ...
diese Entscheidung sei gefaßt worden, weil ...
Miß Davies' Schläger „unzüchtig“ sind und ...
sie ihre Gesangdarbietungen in den Nach ...
tklubs mit „provokierender Haltung“ un ...
streich.

Die Union der Frauen Istanbuls hatte be ...
reits die Ausweisung der jungen Engländer ...
in verlangt, da diese den jungen türki ...
schen Frauen und Mädchen ein schlechtes ...
Beispiel gebe.

Den Haag. Ein Sprecher des holländischen ...
Königshofes gab bekannt, daß die Ehe ...
schließung Prinzessin Irenes und Prinz Hu ...
go de Bourbon-Parma zwischen Pfingsten ...
und Anfang Juli erfolgen werde. Die st ...
andesamtliche Trauung werde im Königsp ...
alast von Soestdyk und die kirchliche Trau ...
ung in einer Kirche in der Nähe des Schlo ...
ses erfolgen. Die Kirche wurde noch nicht ...
ausgewählt.

Meisenheim. Ein 11jähriges Mädchen ist in ...
Meisenheim (Rheinland-Pfalz) wegen Er ...
pressung verhaftet worden. Unter Andro ...
hung des Todes hatte die Elfjährige schrift ...
lich 1000 DM von einer Witwe gefordert. ...
Das Geld sollte um Mitternacht in einen ...
Briefkasten gesteckt werden. Der Erpre ...
serbrief der Elfjährigen schloß mit den ...
Worten: Sie werden ständig überwacht. ...
Sollten Sie versuchen, die Polizei zu un ...
terrichten, werden Sie von unserer Bande ...
gelyncht werden.

Los Angeles. Die drei Entführer des jun ...
gen Schlagersängers Frank Sinatra Junior

Je vom Richter einer psychiatrischen Kli ...
nik überstellt um dort drei Monate lang ...
unter ärztlicher Beobachtung zu stehen.

Der 23jährige Joseph Amsler erhielt 5 ...
Jahre Gefängnis im ersten Anklagepunkt, ...
lebenslänglich für den zweiten, 20 Jahre ...
für jeden der drei anderen Anklagepunkte ...
und 10 Jahre für den sechsten. Sein Rechts ...
anwalt hat angekündigt, daß er die Eröff ...
nung eines neuen Prozesses fordern wird.

Das Urteil gegen den dritten Angeklag ...
ten, den 42jährigen John Irwin wurde auf ...
später verschoben.

Die Verteidigung hatte auf „nicht schul ...
dig“ plädiert und erklärt, es habe sich ...
nicht um eine wirkliche Entführung gehan ...
delt sondern um eine Reklameunterneh ...
men, das mit Einverständnis Frank Sina ...
tras Jun. erfolgte.

Indianapolis. 37 Studenten und Studentin ...
nen wurden in einem Hotel von India ...
napolis verhaftet, wo sie mit zahlreic ...
hen Kameraden eine wahre Orgie veranstalt ...
t hatten. Als die Polizei eintraf, lagen in ...
den Hotelzimmern Bierflaschen und -büch ...
sen herum, und mehrere Studenten waren ...
halb oder ganz betrunken. Die lustigen Brü ...
der verbrachten den Rest der Nacht im ...
Polizeirevier und werden sich vor Gericht ...
zu verantworten haben.

London. Prinzessin Margaret von Schwed ...
en wird sich im Laufe des kommenden ...
Sommers mit John Ambler vermählen, der ...
Direktor einer Londoner Transportgesell ...
schaft ist. Die Hochzeit wird in Schweden ...
stattfinden, gaben die Verlobten im Laufe ...
einer Pressekonferenz in der schwedisc ...
hen Botschaft kurz nach dem Eintreffen der ...
Prinzessin in England bekannt.

Florenz. Vierlinge sind in der Entbindun ...
gsanstalt von Poggibonsi bei Florenz zur ...
Welt gekommen. Der Gesundheitszustand ...
der vier Mädchen und der Mutter, Frau ...
Mirella Guercini, 33 Jahre alt, ist befrie ...
digend. Sieben Kinder — zwei Knaben und ...
fünf Mädchen — gehörten bereits zur Fa ...
milie.



Letzter Modeschrei

Als besonders „dick“ gilt es jetzt für junge Mädchen, die „Beatles“ auf ihrem Pullover zu tragen. Dieses neue, in Holland verkaufte Modell, zeigt in Schwarz auf farbigem Hintergrund die Köpfe der vier Mitglieder des berühmten Ensembles.



Das muß einem ja gesagt werden!

Ein Autodieb in Neapel setzte sich hinter die Steuer eines fremden Wagens. Es gelang ihm auch, den Wagen in Bewegung zu setzen. Wie groß aber war sein Entsetzen, als er wieder ein Gas- noch ein Bremspedal fand. Der Wagen fuhr einen Motorradfahrer um, verletzte einen Fußgänger und prallte schließlich gegen einen Baum. Auf der Flucht wurde der Autodieb festgenommen. Daß der Wagen kein Gas- und Bremspedal besaß, fand seine Erklärung in der Tatsache, daß das Auto einem Beinamputierten gehörte, der sich die Pedale durch entsprechende Hebel, die mit der Hand zu bedienen sind, ersetzen ließ.

Schwarze Hände auf der Mattscheibe

Perfekte Überwachungsmethoden im Geschäftswolkenkratzer

Es war eine „schwarze Hand“, die sich nach dem Tresor einer Versicherungsgesellschaft im New Yorker Geschäftswolkenkratzer ausstreckte. Aber die Fernsehkamera, die sich automatisch einschaltete, weil der Tresor befreit, die Telesichtanlage aber nicht ausgeschaltet wurde, übermittelte dem Detektiv in seiner Zentrale ein getreues Abbild der diebstahligen Finger. Rasch nahm er den Schnelllift und konnte den Täter noch am Tatort stellen und festnehmen. Es sind nicht nur die Gangster, die mit der Zeit gehen, auch die Hüter des Gesetzes haben sich umgestellt.

In siebzehn New Yorker Geschäftshochhäusern ist eine Fernsehüberwachungsanlage eingebaut worden, die beispielsweise in einem Haus mit 1400 Firmen und 80 Stockwerken ständig anwesenden 120 Detektive bei ihrer Arbeit unterstützt. Besonders nachts ist die Überwachung der Geschäftswolkenkratzer und Banken nahezu perfekt. Überall lauern verborgene Kameras. Wer eine Tür unbefugt öffnet, wird garantiert fotografiert. Die Verwendung chemischer Mittel spielt bei der Überwachung der Geschäftsräume in den Wolkenkratzern eine bedeutende Rolle. So werden nach Büroschlus an stets wechselnden nur wenigen Betriebsangehörigen bekannten Orten „Fangdokumente“ ausgelegt. Dabei handelt es sich um Kopien von Wertpapieren, Policen, unechte, aber wirkende Barscheckhefte, Kassetten, die einen reichen Inhalt vermuten lassen, aber leer sind.

Seelöwen fängt man mit Glockenklang

Musikliebhaber gibt es auch in der Tierwelt / Katzenbuckel am Rundfunkgerät

Möglicherweise haben Klavierspielende Hundebesitzer als erste die Anregung für mehr oder weniger wissenschaftliche Untersuchungen darüber gegeben, ob Tiere musikalisch sind. Denn bekanntlich stimmen unsere treuen Vierbeiner bei Sonaten, Etüden und Präludien ein langgezogenes Geheul an. Soll man diese Heultöne als Zeichen des Beifalles oder des Mißfallens werten?

Als wahre Komponisten in der Tierwelt gelten die Nachtigall und die Lerche. An der Musikalität der Nachtigall ändert auch die Tatsache nichts, daß jargonreiche Berliner sie oftmals „trapsen“ zu hören verneinen. Früher war man der Ansicht, daß Lerchen nur dann singen könnten, wenn sie als ganz junge Vögel eine erwachsene Lerche hören. Neuere Forschungen haben jedoch ergeben, daß das nicht stimmt. Es gibt tatsächlich Nachtigallen und Lerchen, die sich ihre eigenen Melodien komponieren, ohne sie jemals vorher gehört zu haben. Auch ein gewisser Urinstinkt, der einen Singvogel dazu veranlassen könnte, von selbst zu einer bestimmten Weise zu finden, scheidet bei ihnen aus; denn es steht einwandfrei fest, daß man beispielsweise von drei



„Hör endlich mit dem Blödsinn auf, Amalie!“

Jahre bei uns hauste und mein täglicher Zuhörer im Musikzimmer war. Er wußte ganz genau, wann ich zu musizieren pflegte, stellte sich zur gewohnten Stunde vor die Türe des Musikzimmers und bat leise um Einlaß. Ich spielte ihm oft eine bestimmte, lustige Weise, die er ansehnd ganz besonders liebte; denn so oft er sie hörte, legte er sich auf seinen Lieblingsplatz und schnurrte behaglich.“

Ein Schimpanse wußte sich beim Erklängen einer zarten Geigenweise vor Freude kaum zu fassen; er trummelte mit den Füßen auf den Tisch, streckte die Lippe vor und ließ in rascher Folge jene Hu-Laute erschallen, die bei Schimpansen typische Anzeichen großer Freude sind. Mäuse und Ratten sind bekanntlich durch Musik sogar aus ihren Löchern hervorzuzucken. In landwirtschaftlichen Versuchsbetrieben erwies sich Kühe als Liebhaber Johann Straußscher Walzerlänge. Sie gaben mehr Milch, wenn „An der schönen blauen Donau“ erklang. Musikalische Seelöwen sind uns ja aus dem Zirkus bekannt. Sie reagieren besonders gut auf helle Glockentöne. Seehundsjäger nutzen diese Kenntnisse nicht selten aus und lassen auf See laut das Radio spielen; neugierig und ahnungslos kommen dann die Seelöwen herangeschwommen.

die Kurzgeschichte

Incognito

„Damenwahl!“ verkündete der Kapellmeister über das Mikrophon tänzerisch beschwingt stürzte sich Cynthia Mell auf den Herrn an Tisch 17 zu, der ihr schon die ganze Zeit so unerhört bekannt vorkam und bat ihn um diesen Tango.

„Ich weiß nicht, wo ich Ihr Bild schon gesehen habe“, ballfüsterte sie kokett. „Sie kommen mir aber so bekannt vor. Wollen Sie nicht Ihr Incognito lüften, mein Herr?“

„Später, später“, sagte der Herr charmant. „Denken Sie ruhig erst selbst mal ein bißchen nach. Aber dann bitte an meinem Tisch und bei einer Flasche Wein. Und damit Sie sich nicht langweilen, zaubere ich Ihnen ein bißchen was vor. Zaubern ist nämlich mein großes Hobby.“

„Wenn ich nur wüßte, wo...“ murmelte Cynthia.

Der Herr, dessen Bild Cynthia schon gesehen hatte, zauberte verblüffend gut. Mit flöttem Air ließ er Karten verschwinden, holte blind die Herz-As aus dem Spiel heraus, verwandelte sein Taschentuch in einen Strauß Veilchen und hatte hunderterlei Scherze auf Lager. Cynthia bewunderte ihn ehrlich.

„Ihr Bild...?“ überlegte sie wieder.

„Ach, lassen Sie doch das blöde Bild“, sagte der Zauberer beschwingt. „Ich möchte Ihnen jetzt meinen schwierigsten Trick vorführen, den Nuttrick. An diesem Trick habe ich zehn Jahre lang intensiv gearbeitet. Für diesen Trick brauche ich eine Nuß. Hier ist sie. Und einen Ring. Wenn Sie vielleicht so freundlich wären, mir den Ihren zur Verfügung zu stellen?“

Cynthia stellte ihren Ring zur Verfügung. Er war ein altes Erbstück ihrer Familie und gut seine zwanzigtausend wert.

„So. Und nun der Trick“, erklärte der Zauberer heiter. „Sie schließen jetzt die Augen, zählen leise bis fünfzig und wenn Sie die Augen wieder aufmachen, habe ich den Ring in die Nuß gehaubt. Und außerdem garantiere ich Ihnen, daß Sie dann wissen, wo Sie mein Bild schon gesehen haben. Also bitte: Augen zu.“

Cynthia schloß die Augen und zählte bis fünfzig.

Als sie die Augen aufmachte, war der Herr mit dem Ring verschwunden. Und tatsächlich fiel Cynthia gerade in dieser Sekunde ein, wo sie das Bild des Herrn schon gesehen hatte: im Polizeipräsidium, als Steckbrief.



Markens Riesendamen sind kamerascheu

Eine kleine Insel in der Zuidersee / Große Menschen in kleinen Häusern

Heute ist Marken, die erst durch ihren Dammbau über die Landesgrenzen hinaus bekannt gewordene Insel der alten Zuidersee in Holland, eine vielbesuchte Sehenswürdigkeit. Man sagt, die Insel sei vom Fremdenverkehr überfordert und meint, daß sich die Inselbewohner noch immer nicht auf den Fremdenzustrom eingestellt haben. Das Eiland liegt einen Meter unter dem Meeresspiegel und wurde vor dem großen Deichdammbau trotz notdürftigen Schutzes immer wieder überflutet. Dennoch konnten sich die in jahrhundertelanger Isolation aufgewachsenen Insula-

Männer. Man spricht von den Riesenfrauen der Insel Marken.

Dies und die reichbestickte Tracht mit den Hauben und den bunten Bändern, mit den offenen Haarbüscheln an langen Zöpfen und den ausstrahlenden Hinterköpfen der Riesenfrauen von Marken trägt natürlich zum Fotointeresse der Besucher jener Zuidersee-Insel beträchtlich bei. Aber die Leute von Marken sind sehr fotoscheu und werden böse, wenn sie entdecken, daß man sie heimlich auf Bild zu bannen versucht. Wir fanden nur ganz wenige Ausnahmen.

Heute ringt man dem Wasser große Landprojekte ab, so daß Marken eines Tages „auf das Festland wandern“ dürfte. Wie lange dann wohl die Isolation der Insel mit ihren mittelalterlichen Merkwürdigkeiten noch anhalten wird? Heute steht der Zauber der Trachtenfarben in herbem Gegensatz zur kargen Landschaft der Insel, auf der nur sehr vereinzelt Bäume und Blumengärten wachsen, wie man es von den sauberen Ortschaften Hollands kennt. Die Frauen von Marken ernten im Sommer ein wenig Heu, während die Männer auf Fischfang ausfahren. Einige fortschrittlich Gesinnte wittern im Tourismus das große Geschäft und richten Verkaufsstände für Holzschuhe, Websachen und Markener Kunsthandwerk ein.

Wer das Glück hat, in die Häuser der Insel hineinschauen zu dürfen, wird auch dort eine Fülle von Merkwürdigkeiten finden. Die Einrichtung besteht hauptsächlich aus Truhen, Kästen, Sitzkisten, Regalen mit Schachteln und Dosen, Tellerbrettern, kaum aus Schränken und sonstigem Mobiliar, Tische und Stühle abgerechnet. Alles ist wunderschön bemalt und geschnitten. Der Wohnraum für die Küche, Schlafzimmer und Trockenraum für die Netze. Es gibt da kojenähnlich eingebaute Betten. Eines davon ist prinzipiell unbenutzt und wird „Pronkbed“, Prachtbett, genannt. Es ist mit bunten Kissen, mit gestickten Decken und Webbändern verziert — für den hohen Gast, der niemals kommt.

Das Brauchtum der Insel kennt eine Reihe von bunten Festen, die meist sehr familiären Charakter haben und Fremden nur selten oder ganz zufällig zugänglich sind. Die Insel hat eine Reihe äußerst komplizierter Festtagsregeln, die Gesetzescharakter einnehmen. Schön sind die Trachtenfeste, wobei die Riesenfrauen etwas von ihrer scheinbar steifen Ungelenkigkeit verlieren. Wenn aber die großen Busse von weither kommen, dann schließen sich die Fenster, und die Riesenfrauen von Marken riskieren allenfalls einen Blick hinter dem Vorhang. Trifft man eine auf der Straße im Schmuck ihrer alltäglich getragenen alten Tracht, sieht man sie schon von weitem energisch abwinken. Man möchte das Inseldild nicht gern auf Platte und Film gebannt sehen.



Stolz präsentiert diese 65jährige Einwohnerin von Marken eine der alten Hochzeitstrachten. Diese Holländerin trägt das Haar lang und offen, noch kein graues sei darunter, erklärt sie bestimmt. Foto: Weskamp

ner nicht dazu entschließen, ihre Heimat zu verlassen und sich auf dem rettenden Festland anzusiedeln.

Der absoluten Isolation entstammen die Menschen von Marken mit all ihren merkwürdigen Sitten und Gebräuchen, mit jener geradezu schockierenden Haartracht der Frauen, mit der Einmaligkeit ihrer Kleidung — eine der anmutendsten Rasse, die Wind, Sturm, Kampf mit den Wellen und der Wille zum Überleben geformt haben. Sturm- und Salzwassergegerbte Gesichter tragen die Fischer von Marken zur Schau Riesig und überdimensional wirken die Frauen dieser

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE



Hautschäden in modernen Betrieben

Solange es Maschinen und Schmieröle gibt, kennt man Hautreizungen, die durch dauernden Umgang mit Mineralölen zustande kommen. Bei der fortschreitenden Automatisierung sollten sich diese Hautschäden eigentlich vermeiden lassen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen aber das Gegenteil. In einem Betrieb der Metallindustrie fanden sich ausgerechnet in den automatisierten Abteilungen die meisten und ausgeprägtesten Fälle von Oel-Akne und Ekzemen.

Diese Feststellung gilt zwar nur für den untersuchten Betrieb, aber sie läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf andere metallverarbeitende Industrien übertragen. Hinter einer technisch brillanten Fassade, wie sie sich in der automatisierten Steuerung ganzer Produktions-Teams von Werkzeugmaschinen darbietet, verbergen sich einige vergleichsweise prominente gelöste Fragen. In unserem speziellen Fall handelt es sich um das Problem des wartungsreichen Betriebs der elektronisch dirigierten Roboter.

Zur Zeit werden in den automatisierten Abteilungen der Maschinenindustrie Schmieröle, Bohrföle usw. in beträchtlich größeren Mengen verbraucht als bei althergebrachten Fertigungsmethoden. Anders wäre es nicht möglich, bei der Überwachung zahlreicher Maschinen mit einem Minimum an Bedienungs-personal auszukommen.

Selbstverständlich gibt es Schutzkleidungen, die dem Arbeiter die Kontrolle der Maschinen ermöglichen und ihn zugleich vor dem umherspritzenden Oel bewahren. Der praktische Wert der durchsichtigen Plastikhauben ist jedoch fragwürdig, weil sie sehr schnell verschmiert und undurchsichtig werden. Folglich werden diese sich behindernden Schutzvorrichtungen zumeist vom Bedienungspersonal demontiert. Hier müßten sich die Techniker bessere Methoden einfallen lassen.

Nach allen bisherigen Erfahrungen haben sich die Frauen in den automatisierten Betrieben als anpassungsfähiger erwiesen. Trotz gleicher Arbeitsbedingungen waren in Abteilungen mit weiblichem Personal Mineralölschäden der Haut wesentlich seltener. Den Beobachtern fiel in diesem Zusammenhang auf, daß Frauen — anders als ihre männlichen Kollegen — ihre Maschinen meist mit aufgekrempten Ärmeln bedienen. Wenn eine Verletzung der Haut ohnehin nicht vermieden werden kann, ist dies wahrscheinlich zweckmäßiger, zumal die Erfahrung zeigt, daß der chemische Reiz einer verschmierten Arbeitskleidung durch den zusätzlichen mechanischen Scheuereffekt beträchtlich verstärkt wird.

Daß Frauen im allgemeinen weniger auf saubere Arbeitskleidung bedacht sind, läßt sich

kaum bestreiten; daß sie nach Schichtende und auch zusehendurch von den Wascheinrichtungen des Betriebes ausgiebiger Gebrauch machen als die Männer ebensowenig. Die Tatsache, daß bei weiblichen Arbeitskräften Hautschäden weit weniger auftreten als bei Männern beweist jedoch, daß auch der Hygiene am Arbeitsplatz in unseren modernen Industriebetrieben erhöhte Bedeutung zukommt. Die Verhütung mineralölbedingter Hautschäden ist zunächst eine Aufgabe der Techniker, aber jeder Arbeiter kann durch Beachtung der Schutzmaßnahmen und durch größere persönliche Sauberkeit diesen Schäden weitgehend vorbeugen. Dr. med. H.

Herzoperation im U-Boot

Im Wilhelmina-Gasthuis-Hospital von Amsterdam nimmt Professor Boerema seine berühmten Herzoperationen unter dreifachem atmosphärischem Druck vor. Der Operationssaal gleicht von außen dem Druckkörper eines U-Bootes. Er besitzt Schottentüren, die sich luftdicht schließen, wenn Chirurgen und Patient eingetreten sind. Ein Ingenieur läßt von außen den Luftdruck in der großen Stahlkammer stärker werden, bis er denselben Bedingungen entspricht, unter denen ein Taucher in 20 Meter Tiefe arbeitet.

Bei „blauen Babies“, deren Herzfehler Professor Boerema chirurgisch korrigiert, hat das ein Ansteigen des Sauerstoffgehaltes im Blut zur Folge. Setzt man dem Patienten noch die Sauerstoffmaske auf, so erhält er fünfzehnmal soviel Sauerstoff wie sonst. Unter diesen idealen Bedingungen haben Operationen viel größere Chancen als unter normalem Luftdruck.

Das Wilhelmina-Gasthuis-Hospital verwendet die Hochdruckkammer auch zur Therapie bei Gasbrand. Diese gefährliche Infektionskrankheit endete für den Patienten bisher oft mit einer Amputation. Jetzt steckt man ihn innerhalb von drei Tagen siebenmal in die Kammer und läßt ihn unter Hochdruck Sauerstoff atmen. Die Sauerstoffschmelze im Blut bekämpft den Bazillus, der Gasbildung im Gewebe hervorruft.

Zum Feierabend

Abenteuer im Nachtexpress

Der Express raste ratternd durch die Nacht. „Daß du die Tochter des Kommissars über die Klinge hast springen lassen, schockierte mich doch etwas. Gab es denn gar keine andere Lösung?“ sagte eine Stimme leise.

Detectiv Joe Louis Mc Carton war plötzlich hellwach. Als er in Chicago den Zug bestieg, war er allein im Abteil gewesen. Er hatte sich in eine Ecke gesetzt, seinen Mantel über sich geworfen und war eingeschlafen. Die beiden Männer, die sich jetzt flüsternd unterhielten, mußten unterwegs zugestiegen sein.

„Es war die beste Lösung...“ antwortete eine tiefe, nicht unschön klingende Stimme.

Mc Carton verhielt sich ganz ruhig. Auf keinen Fall durfte er zu erkennen geben, daß er wach war.

Einer der beiden kicherte.

„Aber eine raffinierte Idee war das doch, mit dem Versicherungsbetrug, das macht dir so schnell keiner nach!“ Es war wieder der der zuers' gesprochen hatte. „Genau wie die Masche mit dem Curare. Nicht neu, aber gerade deshalb so sicher. Wer denkt denn an so was. Haha!“

McCartons Herz schlug bis zum Hals. In eine tolle Sache bin ich da hineingeraten! dachte er. Endlich der ganze Fall, endlich die Möglichkeit sich'agzellen zu machen. Er wußte, daß nun der Augenblick gekommen war, bald würde er ganz oben sein. Dicke Fälle in Mengen, keine leidigen Scheinursschnüffeleien mehr.

„Am besten hat mir gefallen, daß du mit diesem ekelhaften Schnüffler kurzen Prozeß gemacht hast. Eine Kugel durch den Kopf war noch viel zu menschlich, ich hätte ihn zuerst massakriert!“

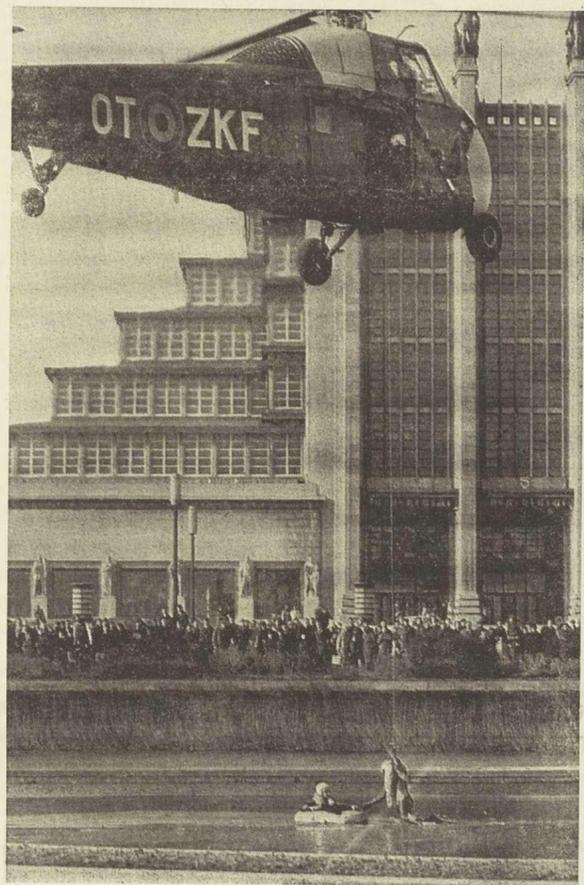
McCarton brach der kalte Schweiß aus. Es war sehr warm unter dem Mantel. Jetzt nur keinen Fehler machen!

„Mir hing der Kerl selbst zum Hals heraus!“ ließ sich die angenehme Stimme wieder vernehmen. „Aber ich mußte mich ganz auf die beiden Kerle vom FBI konzentrieren. Die machten mir einiges Kopfzerbrechen. Bei den Boys muß man verdammt logisch vorgehen!“

„Aber fein gemacht, wie du ihnen die Höllenmaschine in die Aktentasche gezaubert hast, die dann die Boeing mit sämtlichen 118 Passagieren in den Pazifik warf. War schon meisterhaft gemacht Wirklich.“

McCarton wäre nun beinahe aufgesprungen, aber er sah ein, daß das ins Auge gehen konnte. Er stand da ganz allein zwei kaltblütigen Killern gegenüber. Seine Automatic lag im Koffer, zwischen den frischen Socken und der Unterwäsche. Er schwor sich, daß ihm das nicht mehr passieren sollte. „Hast du

dir eigentlich schon Gedanken gemacht wie du die nächste Sache, die mit der Entführung, anpacken willst?“ Wieder war es mehr gehaucht als gesprochen, aber Joe entging keine Silbe.



Im Rahmen des "Sons der Ferien", der zur Zeit im Haysel abgehalten wird, haben die Marine und die Luftwaffe am Sonntag gemeinsam im Übungsraum vor dem Ausstellungsgelände durchgeföhrt. Auf unco.em Bild wird ein Schlauchbootsinsasse aus "Scenzet ge.ette."

Der Kuß in Kabine drei

Eine heitere Liebesgeschichte

Es gibt viele Geschichten, die mit einem Kuß zu Ende gehen. diese aber beginnt ausnahmsweise damit. Obwohl der Kuß, um den es geht, sich in keiner Weise von anderen seiner Gattung unterscheidet, höchstens dadurch, daß er das Mißfallen des Herrn Rechnungsrats Schummlöffel erregte. Und das kam so.

Herr Schummlöffel saß eines Vormittags in der Kabine zwei im Tresorraum seiner Bank und schnitt mit Anfach die Zinsscheine von seinen geliebten Aktien ab. In der Nachbarkabine mußte wohl ebenfalls jemand mit Wertpapieren beschäftigt sein, denn er hörte im Selbstgespräch dieses Unbekannten immer wieder die Worte Mille und soundsovielprozentig auftauchen. Aber das störte ihn durchaus nicht in seiner Versunkenheit.

Da nahm die Stimme plötzlich eine andere Tonfarbe an, einen gewissen Klang von sinnlicher Wärme und Vertraulichkeit. Und dahinein mischte sich eine abwehrende Frauenstimme, aber die Abwehrklang verspielt und herausfordernd, um nicht zu sagen kokett. Und dann - ja, dann geschah es also.

Es war wie schon angedeutet, kein besonders lauter oder intensiver Kuß. Er dauerte gerade nur so lange, wie der Rechnungsrat brauchte, um hastig den letzten Schein abzuschneiden und sich dann mit einem tiefentsteteten Geräusch zu erheben. Kurz darauf ließ er sich am Kupon-Schalter den Abteilungsleiter rufen und beschwert sich in den allerbittersten Worten darüber, daß er in einem sachlichen Bankgeschäft sol-

che schamlosen Unsittlichkeiten anhören müsse.

Der Prokurist entschuldigte sich vielmals und gab die Beschwerde weiter. So kam es, daß nach Verlauf von knapp zehn Minuten ein gewisser Herr Richards, Angehöriger der Depotabteilung, vor dem Personalchef stand und seiner Aburteilung harpte. Herr Richards war ein gutaussehender, blonder junger Mann, der eine ganz unangebrachte Ruhe zur Schau trug.

„Hören Sie mal“, begann der Personalchef das Verhör, „wie kamen Sie dazu, sich ausgerechnet in die Kabine vor der Stahlkammer zu setzen?“

„Weil wir kollationieren wollten.“

„Dafür ist das Konferenzzimmer da.“

„Das war besetzt.“

„Aha, und Sie benutzen natürlich sogleich die Gelegenheit, um sich mit einem Ihrer Schätze, die Sie hier unter den weiblichen Angestellten haben, nach unten in das Separe zurückzuziehen und dort in die Geschäftszeit eine Schülerstunde einzulegen, wie?“

„Es war doch nur ein einziger Kuß Herr Direktor. Und außerdem handelt es sich ja nicht um einen Schatz, sondern um eine junge Dame, die mir seit ein paar Tagen ernstlich nähersteht.“

„Die Tiefe Ihrer beiderseitigen Beziehungen ist mir völlig piepe. Mich interessiert nur die Tatsache, daß diese ehrenwerte Dame ihren Gefühlen in so peinlicher Weise freien Lauf ließ, öffentlich sogar. Wer war es überhaupt?“

„Das möchte ich nicht sagen.“

„Aber ich möchte es wissen.“

Mit 160 Sachen raste der Nachtexpress durch die Nacht.

Da kam McCarton die geniale Idee. Mit der linken Hand den Mantel zur Seite reißend, sprang er auf und hatte im selben Moment schon mit der rechten Hand die Notbremse gezogen. Kreisend schlugen die Bremsbacken zu, ein Ruck ging durch den Zug. Nur mit Mühe konnte sich der Detectiv auf den Beinen halten, es gelang ihm nur weil er auf die Bremsung vorbereitet war. Die beiden anderen Männer, die ihm auf der Bank gegenüber saßen, flogen infolge der plötzlichen Fahrtverminderung raketentartig durch das Abteil, krachten mit ihren Köpfen an die gegenüberliegende

Wand und blieben bewußtlos liegen.

Dann kam der Zug völlig zum Stehen. Schreie wurden laut, Flüche, Rufe. Gekreisch... Joe stand wie ein Fels. Die beiden Gangster noch immer bewußtlos. Bis das Zugbegleitpersonal kam.

„Haben Sie die Notbremse gezogen?“ wollte ein bulliger Schaffner wissen. Hinter ihm erschienen zwei Bahnpolizisten.

„Es blieb mir nichts anderes übrig“, stellte Joe lässig fest. „Ich hatte keine andere Wahl, diese beiden Killer hier zu erwischen.“ Er zog seinen Ausweis aus der Tasche. „Bei dem einen handelt es sich um einen Massenmörder reinsten Wassers, der andere scheint sein Komplize zu sein. Ich war Zeuge einer Unterhaltung, die einem Geständnis gleich kommt.“

Respekt kam in die Züge der Eisenbahner.

Da rannte sich einer der Gangster vom Boden hoch.

„Nehmen Sie sofort diesen Narren fest“, brüllte er den Schaffner an.

„Schnardat da erst, daß eine Trommelfell platzen möchte“, springt er auf und zieht die Notb.

Der Kerl ist gemeingefährlich!“

„Aha!“ dröhnte Joe. „Auf diese Tour will er es nun versuchen. Funktioniert nicht, mein Junge. Ich habe alles mit angehört. Oder wollen Sie vielleicht abstreiten, daß Sie die Tochter des Kommissars über die Klinge springen ließen? Das Sie die Leute mit Curare vergiften. Privatdetektive Schnüffler nennen und ihnen eine Kugel durch den

Kopf schießen? Daß Sie zwei vom FBI eine Höllenmaschine, Aktentasche geschmuggelt hat durch eine Boeing mit 118 Meerschmeißer gestürzt ist?“

Die Bahnpolizisten richteten die stollen auf den Mann, der sich Sitzbank niedersinken ließ. Er lief puterrot an.

Dann begann er zu brüllen. „Es blieb mir nichts anderes übrig“, konnte man das nicht mehr hören. Er standen verdutzt um ihn herum. klar, der Mann war in seinem übergeschnappt! Dann, als er wimmern konnte, hauchte er:

„Ich gestehe alles! Aber gesteht mir bitte, daß ich mich vorstellen kann den Fall hier nachlesen.“ Er zog er aus seiner Reisetasche Exemplare seines Romans „Der Mörder.“

Eigentlich ist die Geschichte... Es bleibt nur noch zu erwähnen, die Betätigung der Notbremse... Dollar kostete, abgesehen von... rissenen Paar Strümpfen, 10... genen Nasenbeinen, mehreren... zerbrochener Eier (es waren... mit im Zug), einer leichten... mittleren Gehirnerschütterung... brochenen Brillen, ganz abge... der Schadenersatzklage, die die... wagenesellschaft mit 26 Nabh... erhoben hat, denn es war... senszeit. Ob Joe Louis McCarton... gen derartige Betriebsunfälle... war, entzieht sich leider meiste... nis.

Die gerechte Buße

Papst Leo XII., dem Tugend und Wissenschaft mehr galten als hohe Abkunft, hatte eine Vorliebe für den urwüchsigen Kapuzinerpater Micara, den Sohn eines armen Pächters aus Frascati. Micara wurde von den Einheimischen stolz „Il nostro - einer von uns“ genannt. Nun hatte der Pater 1824 in Gegenwart des Papstes und vieler Mitglieder des römischen Hochadels die Fastenpredigt zu halten. Dabei scheute er sich nicht, Unsitzen und Mißstände gerade der vornehmen Kreise anzugreifen, die seine Zuhörer waren.

Aergerlich beschwerte sich... den Tage eine Abordnung... bei dem Heiligen Vater und bei... dem vorwitzigen Prediger eine... Buße aufzulegen.

Einige Zeit später erkundigten... Bittsteller, ob ihr Gesuch Erfolg... hätte. „Gewiß“, antwortete der... „Und welche Buße haben Eure... keit dem Kapuziner zuerkann...“

Da erwiderte ihnen Leo XII... nsm Lächeln: „Ich habe ihn zu... dinal ernannt.“

Gehört - notiert - kommentiert

Steckenpferde sind ohne Zweifel ganz reizende Tierchen. Besonders in einer Zeit, wo Hitze und Arbeitsüberlastung an der Tagesordnung sind. Wer im Wettlauf zwischen Sekundenzüger, Kalenderblättern, Terminen und progressiven Steuern ein Steckenpferd reitet, der darf gewiß sein, die Überforderung seines gesamten Ich's bestans zu kompensieren und somit dieses Tohuwabohu besser zu überstehen als sein Nachbar.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Wer ein Steckenpferd intensiv reitet, der denkt abends nicht mehr an Lizenzen, Termine und Lohnablässe. Er skat drischt oder ob er sich eine Briefmarkensammlung beugt, die übersteht als sein Nachbar.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

Steckenpferde sind recht verschiedenartig. Wer sie reitet, der kann ebenso Goldfische züchten wie Briefmarkensammeln. Der Steckenpferdreiter kann sich dem Fußballsport widmen, Schach spielenoder Dauerskat dreschen; er kann einem Gesangsverein beitreten, Klubs besuchen, boxen, einen Fernkursus in Detektivabsolvieren oder zu lernen.

ST

Die St.Vither Ze... dienstags, donne... und Spiel", „Frau

Nummer 30

Die Be

v

König B

Athen. Die Beisetzung Paul von Griechenland am Donnerstag morgen eines Totenamt in Kathedraie in Athen. Nahezu 800.000 M in den Straßen, um zu seinen. Bereits in c sich die Straßen mit ihrem König die let sen wollten. Ganze Decken mitgenommen teten auf den Bürger. Kurz vor 9 Uhr tr Ehrengäste in der sechs registierte Her König Baudouin, me' und Regierungsvertre zen Welt. Um 10 U Konstantin und König rike mit den Angehör icken griechischen l wurden mit dem Kc der Nationalhymne schof Christostomos (Kircheneingang und ihren Plätzen. König l zu dem im Mittelsch Sarg seines Vaters u

Der Beginn des Tc in der Stadt durch schuß angezeigt. In e Weltstadt herrschte Be Stille, der Verke und die Fußgänger rung ihres toten Mor der Katafalk mit Königs wurde von wacht. Davor stand

Das

Beschuldi

Lüttich. Die Verteidi sammenhang mit d Beverloo inhaftierte Maigre hatten vor c mission des Kriegs die vorläufige Freila: danten beantragt. gab diesen Antrag ii Schwere der Ansch den Notwendigkeit chung nicht statt. Die ein mehrstündiges Pl hatten) wollen einen auf Freilassung am Kriegsgesicht richten

Inzwischen sind dem Krankenhaus L lassen worden. Nach obachtung erhalten von 1 Monat um ärztliche Untersucht

Aus den Berichten zu entnehmen, daß Panik unter den S Unteroffizier eine Re und der Rauch den sich die Soldaten ausbrach. Erst als ein steten, spuckten un bluteten, wurden si griffen. Vorher hat kruten scheinbar ei Dramas gehabt, de in den mit Rauch einzudringen. Der L gre habe sie veran nis zu überwinden. ersten Männer stolp len. rief der Ausbil Soldaten zu, sie seien Unwohlsein werde v

Einst und jetzt

Carl Zuckmayer wurde auf ein... sellschaft gefragt, worin sich... Meinung nach die Schaffenswei... terer und jüngerer Dichter und... steiler voneinander unterscheiden... Schöpfer des "Fröhlichen Weibe... überlegte eine Weile u. meinte... "Wenn ein Dichter in früheren... hundert dichtete, so blühte die... tur in seinen Versen, die Bl... das Gras - wo dagegen ein Au... ner hindichtet, nun, da wächst... Gras mehr!"

Das Denkmal

Bei einem Straßenunfall hatte... como Puccini beträchtliche Ver... ggen erlitten, so daß im Krankh... zu Lucca, wohin man ihn get... hatte, sein rechtes Bein in Gips... legt werden mußte.

Bestürzt über die Meldung... nem schweren Unfall, kamen ze... che Freunde und Verehrer, um... nach dem Befinden des Kompon... zu erkundigen.

„Es ist schön, daß man sich... mich kümmert“, begrüßte P... lächelnd die vielen Besucher... können sich nun auch gleich an... wie mein erstes Denkmal ent... Hier“, sagte er und wies auf... Gipsverband, „das rechte Bein... schon fertig.“

Der Berg Ohimo . . .

im Westen von Japan ist einer der letzten Zufluchtsorte der Junggesellen. Die Buddhisten, die dort leben, konnten dieser Tage ein seltenes Jubiläum feiern: seit genau 1300 Jahren hat kein weibliches Wesen jemals diese Säfte berührt, obwohl es in der japanischen Geschichte immer wieder vorkam, daß Gruppen von Mädchen den Versuch machten, den Berg Ohimo im Sturmangriff zu nehmen. Der letzte derartige Versuch fand im Jahre 1956 statt.

Kurz und amüsant

Mit 50 Dollar Verwaltungsstrafe wurde der New Yorker Richter Arthur Paulstrode belegt, weil er auf offener Straße eine Gerichtssitzung abgehalten hatte. Die „Gerichtssitzung“ hatte darin bestanden, daß Paulstrode der elfjährigen Jenny Kabage Ohrfeigen gegeben hatte, weil sie mit einem Feuerwerkskörper seinen Hut versenkt hatte.

Hauptling Ibacatandru von den brasilianischen Tapuia-Indianern unternahm eine Besichtigungsreise in die Hauptstadt Brasilia. Nachdem er alles angeschaut hatte, betank er sich in einer Bar, bis einem Gast des Or' ab und ließ es an, worauf er in den Urwald zurückkehrte.

Renato, der in Sao Paulo mehrere Verkehrsunfälle verursacht hat, bekam für den letzten statt Gefängnis ein halbes Jahr im Unfallkrankenhaus zudikt. Dort muß er Verkehrssopfer betreuen und ihren Operationen beiwohnen. Jeden Tag hat er darüber dem Gericht schriftlichen Bericht vorzulegen.